

Impuls vom
05.11.01

Zu spät

„Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht!“

Hebräer 4,7b

„Und wie es den Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht.“ Hebräer 9,27

Gerade wollte ich ins Bett gehen, als das Telefon klingelte. „Würden Sie bitte ins B.-Krankenhaus kommen? Ein Sterbender möchte sie sprechen. Aber schnell bitte.“

Etwas später sitze ich an seinem Bett. Da liegt ein Mann in der Blüte seines Lebens. Heute abend im Dunkeln war auf regennasser Straße ein Auto ins Schleudern gekommen und hatte diesen Mann in voller Fahrt überrollt. Beide Beine waren zertrümmert. Aber das schlimmste: der Fahrer beging Fahrerflucht und ließ den Schwerverletzten liegen, so daß man ihn erst einige Stunden später fand.

Und nun? Nun ist es zu spät. Heute nachmittag noch war er frisch und gesund, jetzt ist er ein Häufchen Elend und hat rasende Schmerzen. Heute nachmittag hätte er noch darüber gelacht, wenn jemand mit ihm über das Sterben gesprochen hätte. Jetzt stöhnt er: „O Gott, meine Sünden, ich habe so furchtbare Angst!“

Ich will mit ihm reden. Ich sage ihm einige Worte aus der Heiligen Schrift. Ich nenne den Namen der Herrn Jesus. Aber er hört es nicht. Wie Wellen kommen seine Schmerzen über ihn. Dann sinkt er in Bewußtlosigkeit. So stirbt er. Tief bewegt stehe ich an seiner Leiche.

Am liebsten möchte ich das Fenster aufreißen und auf die belebte Stadt hinunterschreien: „Sucht den Herrn Jesus solange er noch zu finden ist! Bekehrt euch jetzt, wo es noch Zeit ist. Bald kann es zu spät sein! Auf dem Sterbebett seid ihr zu schwach dazu!“

„Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht.“

Morgen kann es zu spät sein, für ewig zu spät!

Zu spät für eine Entscheidung, für die Weichenstellung, wo ich die Ewigkeit, das Leben nach dem Tod verbringen werde.

Der Mensch ist ein Geschöpf Gottes, mit dem Gott Gemeinschaft haben wollte. Doch durch des Menschen bewußten Ungehorsam, was die Bibel Sünde nennt, wurde diese Gemeinschaft zerstört. Sogar noch mehr, der Mensch muß sich vor seinem Schöpfer für das, was er tut verantworten. Jeder Mensch ist ein Sünder und niemand verdient die Gemeinschaft mit Gott, sondern Gott muß den Menschen richten, weil Er die Sünde verabscheut. Daraus resultiert eine ewige, qualvolle Strafe.

Aber Gott hat in seiner Liebe auch einen Ausweg und Befreiung von dieser schweren Strafe geschaffen. Er hat Seinen Sohn Jesus Christus stellvertretend für uns bestraft und Ihm all unsere Sünde und unser Versagen angehängen. Durch Ihn haben wir wieder die Möglichkeit zu diesem liebenden Gott zu kommen und Ihn zu erfahren. Durch Jesus können wir die Freiheit von unser verdienten und gerechten Strafe empfangen.

Wenn wir Jesus als unseren persönlichen Retter annehmen, all unser Versagen und all das Böse, das wir getan haben, vor Ihm bekennen und Ihn bitten, daß Er ab sofort die Führung in unserem Leben übernimmt, dann sagt die Bibel, werden wir ewiges Leben erhalten. Leben bei Gott, wo es kein Leid, kein Schmerz, nichts Böses mehr geben wird und wo wir voller Glück und Freude für immer bei Ihm sein können. Erwinnere Dich einfach an den glücklichsten Augenblick in Deinem Leben, und wenn es nur wenige Minuten waren.

Stell Dir vor, der Himmel besteht nur aus solchen Augenblicken, pures Glück und das für alle Zeiten. Genial.

"Wer Ohren hat, der höre."

Wie lautet Deine Antwort?